

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 1 (1892)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Prüfung der Kellner-Fachschule in Frankfurt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-521585>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Organ und Eigenthum  
des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété  
de la  
Société Suisse des Hôteliers.

**Abonnement:**

5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag.  
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

**Inserate:**

25 Cts. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt.  
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Korrespondenzen, Vereinsberichte und Inserate sind an die Redaktion in Basel zu adressiren und müssen selbige je bis Mittwoch Abends eingeschickt werden.

**Abonnements:**

5 Frs. par an, 3 Frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus.  
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

**Annouces:**

25 Cts. pour la petite ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce. — Les sociétaires payent moitié prix.

Les correspondances, rapports et annonces doivent être adressés à la rédaction à Bâle jusqu'à Mercredi soir de chaque semaine.

Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel.“

Téléphone No. 1370.

Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle“.

## Verkehrs-Statistik der schweizerischen Hotelindustrie Sommersaison 1891.

(Nach den vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Erhebungen.)

In Vollziehung des vom Schweizer Hotelier-Verein s. Z. gefassten Beschlusses behufs Erhebungen über den Fremdenverkehr in der Schweiz wurde von dessen offiziellem Centralbureau in Basel an sämtliche Mitglieder des Vereins das nöthige Material zur Verfügung gestellt, um gestützt auf das Resultat der Angaben wenigstens eine approximative Durchschnittsfrequenz der Fremden konstatiren zu können.

Wenn der Centralvorstand des Schweizer Hoteliervereins sich bei Beginn der Saison der Hoffnung hingegeben, es werde, in Berücksichtigung des wohl ausgedachten Erhebungssystems und mit Rücksicht darauf, dass weder Mühe noch Kosten gescheut wurden, ein günstiges Resultat zu Tage gefördert werden, resp. es werde eine rege Betheiligung seitens der Vereinsmitglieder Platz greifen, so hatte er sich nicht wenig getäuscht, denn die meisten Mitglieder hielten sich der Interessenfrage gegenüber passiv. Nicht nur, dass sie sich nicht die Mühe nahmen, zwei Mal monatlich einige Zahlen zu Papier zu bringen, d. h. auf einer gedruckten Karte die Zahl der belegten Betten einer Nacht zu notiren, sondern der Indifferentismus (gelinde gesagt) ging so weit, dass sogar die frankirten Karten ihren Weg nicht mehr nach Basel fanden, woher sie gekommen.

Gestützt auf diese bemühende Thatsache können wir nicht umhin, als Eingang unserer Statistik ein Zahlenbild aufzuführen, welches darthut, in welchem Verhältniss die Mitglieder zu den statistischen Erhebungen gestanden.

Von sämtlichen Mitgliedern haben 35,9% sage, nur etwas mehr als ein ganzer Drittheil, dem Ansuchen in regelmässiger und korrekter Weise Folge geleistet; 18,8% haben unregelmässige, nicht zu verwendende Angaben gemacht und 45,3% sind stumm geblieben, stumm gegenüber einer Frage, die ihre persönlichen Interessen, wenn auch auf indirekte Weise, so doch sehr nahe berührt.

Es ist allerdings Pflicht der leitenden Personen des Vereins, die Interessen der Mitglieder und gleichzeitig auch diejenigen des ganzen Standes bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu wahren und zu fördern, durch möglichst vollständige, nachweisbare richtige und unanfechtbare Argumente; doch wie ist dies möglich, wenn man dieser soeben konstatirten Gleichgültigkeit bei der Mehrzahl der zunächst Interessirten be-

gegnet, wenn so wenig Verständniss für den Werth statistischer Erhebungen, die doch in erster Linie die Grundlage über die Bedeutung der Hotelindustrie bilden, an den Tag gelegt wird?

Solange den leitenden Personen des Vereins nicht die Waffen in die Hand gegeben werden, um den Interessenkampf wirksam führen zu können, ebensolange werden sie nach Oben hin, gegenüber den Behörden, ohnmächtig bleiben und ebensolange werden alle ihre Bemühungen um Bessergestaltung der Verhältnisse resultatlos bleiben, aber auch ebensolange werden die finanziellen Opfer als unnütz hinausgeworfenes Geld betrachtet werden müssen.

Möchten diese Erörterungen dazu beitragen, das Interesse der Betheiligten wachzurufen, möchte durch energische thatkräftige Durchführung der vom Verein im Interesse des Einzelnen wie des Ganzen angeordneten Massnahmen endlich ein Schritt gethan werden, damit da Wandel geschaffen werden kann, wo es noththut. Es wiegen sich leider nur zu Viele in dem bequemem Glauben, dass wenn sie einem Comité die verantwortungsvollen Vereinschargen auferlegt und sie dann noch ihren finanziellen Verpflichtungen nachgekommen sind, dass sie damit alles gethan haben, was man billigerweise von ihnen verlangen könne. Ebensogut wie in einem Hotel der Pinzipal der moralischen thatkräftigen Mitwirkung seiner Angestellten bedarf, wenn alles seinen geregelten Weg gehen und etwas erzielt werden soll, ebensogut bedürfen die leitenden Personen eines Vereins die ununterbrochene moralische Stütze und Mithilfe sämtlicher Mitglieder und vielleicht in keinem Vereine in so erhöhtem Masse, wie gerade im Hotelier-Verein.

Hoffen wir, dass bei der nächsten Gelegenheit, die sich in Bezug auf das vom Verein herauszugebende schweizerische Hotel-Adressbuch in den nächsten Tagen zeigen wird, mehr Interesse für die gute Sache an den Tag gelegt wird.

Uebergend zur Verkehrs-Statistik betonen wir in erster Linie, dass sich die erhaltenen Angaben auf die Monate Juni, Juli, August und September 1891 beziehen.

Die Angaben wurden regelmässig geliefert von den Besitzern von 11,939 Fremdenbetten. Diese logirten per Tag im Durchschnitt 6,220 Personen. Die ganze Schweiz besitzt approximativ 60,000 Fremdenbetten. Auf diese berechnet logirten in der Schweiz durchschnittlich per Tag 31,259 Personen.

Diese 60,000 Betten ergaben eine durchschnittliche Besetzung während der vier Monate von 52,1%, gleich 3,751,080 Logirtage.

Auf die einzelnen Monate vertheilt, er giebt sich eine Besetzung:

	auf 11,939 Betten:	auf 60,000 Betten:	in Proz.
pro Juni	3338 Pers.	16775 Pers.	27,96
» Juli	5562 »	27955 »	46,60
» Aug.	9103 »	45745 »	76,24
» Sept.	6881 »	34578 »	57,63

Auf die Nationalitäten vertheilt sich obige tägliche Durchschnittszahl von 31,259 Personen wie folgt:

Deutsche	7940	oder 25,40%
Engländer	7503	» 24,02 »
Amerikaner	4086	» 13,08 »
Schweizer	4011	» 12,84 »
Franzosen	3377	» 10,80 »
Belgier und Holländer	1206	» 3,86 »
Italiener	844	» 2,70 »
Russen	814	» 2,60 »
Oesterreicher	739	» 2,36 »
Spanier und Portugiesen	206	» 0,65 »
Schweden	126	» 0,40 »
Dänen	126	» 0,40 »
Afrika und Asien	126	» 0,40 »
Australien	120	» 0,38 »
Diverse	35	» 0,11 »

Mit vorstehenden Zahlen liessen sich noch mannigfaltige Recherchen anstellen, wir nehmen aber grundsätzlich davon Umgang, da wir auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen wenig Werth legen und lieber zuwarten, bis uns ein umfangreicheres Aktenmaterial zur Verfügung steht, denn nur unanfechtbare und nachweisbare Berechnungen können zu Gunsten der Hotelindustrie ins Gewicht fallen.

## Die Prüfung der Kellner-Fachschule in Frankfurt.

Ueber die am 22. ds. stattgehabte Prüfung der vor ca. 2 Jahren gegründeten Kellnerfachschule entnehmen wir dem diesbezügl. Berichte der „Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer“ nachfolgende Einzelheiten, welche uns von Herrn F. Berner, Hotel Euler Basel, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Kommission für eine vom Schweizer Hotelierverein zu gründende Fachschule der Prüfung beiwohnte, als in ihrem ganzen Umfange als zutreffend bestätigt wurden:

„In Gegenwart fast sämtlicher Frankfurter Collegen, einer Anzahl auswärtiger Fachgenossen, des Vertreters des „Schweizer Hotelier-Vereins“ Herrn F. Berner aus Basel, sowie der vom Aufsichtsrath des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer delegirten Herren Christoph-Köln und Bieger-Ems, fand im „Palais-Restaurant“ zu Frankfurt a. M. die diesjährige Prüfung der unter Leitung des Herrn G. A. Radunsky stehenden „Fachschule für Gasthofgehülfen“ statt. Die Zahl der Schüler stieg im ersten Coursus auf 6, fiel aber im Sommer-Coursus wieder auf 2, im zweiten Jahr 1890/91 waren es schon 10, welche jedoch auch wieder während des Sommers auf 4 zurückging. In diesem Jahre nun aber, also im Anfang des dritten Jahres, waren es bereits 23 Schüler, darunter auch einige Söhne, bzw. Verwandte von Vereinsmitgliedern, und ist bei diesem stetigen Steigen der Frequenz anzunehmen, dass diese Anstalt, deren Bestand bisher zwar noch immer nur durch Zuwendungen (u. a. auch einer zweimaligen von je 1000 Mk. durch unsern Verein) möglich war,

n nicht allzuferner Zeit auf eigener gesicherter Grundlage wird bestehen können.

Die Prüfung begann um 9¼ Uhr Vormittags und wurde eingeleitet durch eine freundliche Begrüßungsansprache des Herrn Radunsky an die ungewöhnlich zahlreich erschienenen Gäste.

Geprüft wurden der Reihe nach:

1. Handelswissenschaft, insbesondere kaufmännisches Rechnen (mündlich und schriftlich) und Wechselrecht, durch den Handelsschul-Direktor Herrn W. Weiss;
  2. Französische Grammatik und Conversation;
  3. Englische Grammatik und Conversation;
  4. Anstandslehre;
  5. Servicelehre;
- Kellerwirtschaft wurde gestreift.  
Die vorher angefertigten schriftlichen Arbeiten, a. der Hotel-Buchführung, b. der Geographie der Verkehrswege, c. Aufstellung der Menus und Berechnung deren Zubereitungskosten, d. Eintheilung der Schlachtthiere bzw. deren Zerlegung und Werthbemessung der einzelnen Theile beim Gebrauch für die Küche (bildlich dargestellt),

waren zur Ansicht der Besucher auf einen besondern Tisch aufgelegt. Alle Unterrichtsgegenstände, mit Ausnahme des sub I bezeichneten, wurden von Herrn Radunsky selbst gelehrt und auch geprüft.

Gehen wir auf die einzelnen Lehrgegenstände ein, so ergibt sich, dass sich in Bezug auf Handelswissenschaft ein allgemein wahrnehmbares Verständniss der Materie sowohl bezüglich des kaufmännischen Rechnens, wie auch der üblichsten Formen des Wechselverkehrs constatirt werden kann.

Die Leistungen sowohl in der Grammatik wie der Conversation müssen bei der Mehrzahl entsprechend der verschiedenen Dauer des Unterrichts als gute, bei einigen sogar als vorzügliche gelten. Es ist geradezu bewunderungswürdig, bis zu welcher Vollkommenheit Herr Radunsky seine Fähigkeit in der Ertheilung von Sprachunterricht gebracht hat, und scheint er einen Theil dieser besonderen Befähigung magnetisch auf seine Schüler übertragen zu haben.

Bezüglich der Anstands- und Service-Lehre lässt sich fast wörtlich dasselbe sagen, wobei noch als ein besonders anerkennenswerther Factor mit in die Erscheinung tritt, dass nicht, wie dies bei derart öffentlichen Darstellungen nur zu leicht vorkommt, die Darsteller komödienthaft auftreten, sondern von wirklichem Ernste beseelt zu sein scheinen. Sowohl die Leistungen in der Anstands- wie Service-Lehre boten in ihren Nutzenwendungen, wie durch das von dem Lehrer selbst bekundete Taktgefühl so viel Interessantes, dass, wenn die Zöglinge der Fachschule auch nur einen Theil des Erlernten und einen Theil der ihrem Meister innewohnenden idealen Empfindungsweise in sich aufgenommen haben, dies für ihr späteres Leben von unschätzbarem Werth sein muss. Um ein geringes weniger Devotion in Haltung und Gebärden dürfte vielleicht in diesen beiden mit einander verbundenen Lehrfächern empfehlenswerth erscheinen, da die alzeitigen Bücklinge und der hässliche Gesichtsausdruck denn doch glücklicherweise nicht mehr nach dem Geschmack der heutigen gebildeten Gesellschaft sind und von dieser in ihrer Uebertreibung verabscheut werden. Ehrerbietung, aber keine Servilität!

Dies waren die Fächer, in welchen die Schüler öffentlich geprüft wurden. Einiges aus der praktischen Kellerwirtschaft wurde ihnen durch die wiederholten, unter Leitung ihres Lehrers ausgeführten Besuche in renomirten Kellern dortiger Wein-Grosshandlungen, beigebracht, ebenso genossen sie einen werthvollen Anschauungsunterricht durch solche Besuche in den Markthallen, dem Schlachthofe, dem Colonial-Museum, der Frankfurter Handelskammer, sowie in hervorragenden mit der Hotel-Branche in Verbindung stehenden Geschäftshäusern. Wer also etwas lernen will, dem ist Gelegenheit hierzu genügend geboten.

Als schriftliche Prüfungsarbeit des Themas: „Geographie der Verkehrswege“ war ein Fahrplan aufgelegt, welchem eine Reise von Berlin über Hamburg, Bremen, Hannover, Köln, Aachen, Brüssel, Paris, Strassburg, München, Wien, Prag, Dresden, Leipzig nach Frankfurt a. M. zu Grunde gelegt war. Dieser Fahrplan enthält nicht nur die genaue Zeit des Abganges und der Ankunft der Züge auf allen Stationen, sondern auch deren Entfernungen in Kilometer, Zugnummern, Fahrpreis, Bestimmung über Freigejack, sowie die offizielle Bezeichnung der in Benutzung zu nehmenden Bahnstrecken. Eine jedenfalls sehr zweckmässige Aufgabe, deren Richtigkeit zu prüfen die heutige Berichterstattung allerdings noch nicht in der Lage war. Dem Fahrplan war auf der Rückseite noch ein Hotel-Verzeichniss aller der Orte, welche auf der Reise berührt werden, beigegeben.

Die ausgelegten Menus, zum Theil mit Berechnung der Herstellungskosten, waren wenig zahlreich und schienen nicht in gleicher Höhe mit den übrigen Leistungen zu stehen. Es zeigte sich auch hier wieder, dass bei uns leider noch immer keine allgemein gültigen Grundsätze über die Konstruktion von Menus herrschen und die persönliche Liebhaberei

des Konstruktors oder die mehr geizige oder protzenhafte Veranlagung des Gastgebers sich über manche Geschmacksverirrungen mit Leichtigkeit hinwegsetzen.

Die Sammlung der von jedem einzelnen Schüler besonders ausgeführten Arbeiten der Hotel-Buchführung, waren nach dem Eiben'schen Systeme eingerichtet und lassen auf genügendes Verständniss schliessen. Eine ins Einzelne gehende Prüfung derselben konnte, der kurzen Zeit wegen, an Ort und Stelle nicht vorgenommen werden, es wurde daher, der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, von den Delegirten des Vereins eine complete Sammlung nach unserm Vereins-Bureau gesandt, um gelegentlich der demnächst stattfindenden Aufsichtsrathssitzung einer genaueren Prüfung unterzogen zu werden.

Das Gesamtergebniss der Prüfung der Frankfurter Fachschule kann jedenfalls, und zwar nach dem einstimmigen Urtheil aller Anwesenden, als ein gutes bezeichnet werden und als wohl geeignet, die Möglichkeit wie die Nothwendigkeit solcher Lehranstalten klar vor Augen zu führen. Die Frankfurter Fachschule für Kellner darf, wie sie sich heute unter der bewährten Direction ihres Gründers vorgeführt hat, als der gelungene Versuch einer Pflanz- bzw. Veredlungs-Stätte gelten, wie solche unser Gewerbe noch viele nöthig haben wird, um eine den erhöhten Anforderungen der modernen Hotel-Industrie voll entsprechende Kellnerschaft heranzuziehen und umzubilden.“

## Allgemeines.

**Rigibahn.** Die Vitznau-Rigibahn hat den Betrieb wieder eröffnet.

**In Romanshorn** soll ein auf eine halbe Million veranschlagtes Gebäude für das eidg. Alkoholdepot erstellt werden.

**Zürich.** Die Aktiengesellschaft „Hotel Bellevue“ in Zürich bezahlt für 1891 keine Dividende.

**Brunni a. Pilatus.** Hr. E. Baud-Risold, bisher Direktor des Grd. Hotel in Markirch-Elsass, hat mit 18. März den Betrieb des „Hôtel & Pension Beausit.“ übernommen.

**Aargau.** Die Wasserheilanstalt Brestenberg ist von Hrn. Nationalrat Erismann an Hrn. Amsler-Hünerwadel, der früher auf dem Splügen wirthete, übergegangen.

**Basel.** In der Millionenstadt machen sich die Frühlingsboten geltend in der Gestalt von Bretter- und Stangengerüsten, die sich längs ganzer Häuserreihen, wovon die Mehrzahl Hotels sind, hinziehen. Geschäftige „Anstreicher“ kleiden dieselben in ihr „malerisches“ Sommergewand. Auch in hygienischer Beziehung wird viel gethan, an allen Ecken und Enden der Stadt sind die Strassen aufgerissen zur Legung neuer Kanalisationen. Ob gleichzeitig auch die Strassen selbst eine Besserung erfahren ist, noch unbestimmt, jedoch annehmbar, denn „holperiger“ als sie jetzt sind, können sie unmöglich mehr werden.

**Aarburg.** Der Gasthof zur „Krone“ ist sammt Wirthschaftsmobiliar an der Steigerung vom letzten Montag von den Bürgen der darauf haftenden Hypotheken um die Kaufsumme von 95,000 Fr. erworben worden.

**Luzern.** Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung hält am 5. April Nachmittags 2 Uhr seine ordentliche Generalversammlung im Hotel St. Gotthard in Luzern ab. Als Haupttraktanden figuriren: Gesuch der Gesellschaft für Handel und Industrie in Luzern um Verabfolgung einer angemessenen Subvention für die Errichtung eines offiziellen Verkehrsbureau für Luzern und Umgebung; Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1892; Vorschläge des Vorstandes betr. „Fremdenblatt“ Annoncenwesen; Erneuerungswahlen des Vorstandes für die in Austritt kommenden Herren Major Eberle, Axenstein, J. Döpfner und Oskar Hauser in Luzern; Genehmigung der Jahresrechnung pro 1891. Letztere schliesst mit einem Aktivsaldo von 17,744 Fr. 65 Cts.

**Genève.** Jeudi soir, le Conseil d'Etat a rendu au corps consulaire le diner qui lui avait été offert l'an dernier.

Un certain nombre d'invitations avait été adressées aux personages officiels du canton.

Menu exquis, service irréprochable, absolument digne de l'antique réputation de cette maison de grand premier ordre qui s'appelle l'Hôtel des Bergues.

**Paris.** Der Kellner im Restaurant „Magenta“, welcher die Verhaftung des Anarchisten Ravachol's veranlasste, erhielt 1000 F. Belohnung. Wenn nur dieser Betrag die event. Folgen für den Betr. aufwiegt.

**Nizza.** Die Saison, welche anfangs schlecht war, hat sich doch noch ganz gut gemacht und anscheinend wird noch alles nachgeholt, was erst fehlte.

**Cannes.** Nachts vom 12. zum 13. März fiel hier der erste Schnee, und es herrscht seitdem schlechtes Wetter.

**Brides-les-Bains.** On prévoit déjà une brillante saison thermique pour le prochain été. De nouvelles constructions sont sur le point de sortir de terre. On parle de la construction d'un vaste et splendide Casino qui rivalisera avec ceux des stations balnéaires les plus courues.

**Paris.** Gegenüber den Behauptungen, dass der Fremdenzufluss infolge der durch die Explosionen entstandenen Beunruhigung geringer geworden sei und zahlreiche Fremde abreisten, erklären die Hotelverwaltungen, dass der Fremdenverkehr sich bereits vor den Dynamitattentaten wegen des schlechten Wetters verringert hat.

**Ernässigte Eisenbahntarife.** Mit dem 1. April laufenden Jahres findet in ganz Frankreich eine bedeutende Reduktion der Billettaxen statt. Die Regierung verzichtet auf die seit dem Kriegsjahr erhobene ausserordentliche Steuer von 11,2 Prozent der Fahrtaxen, wogegen die Eisenbahngesellschaften ihrerseits eine weitere Ernässigung von 12 Prozent des jetzigen Preises eintreten lassen. Aus einer veröffentlichten Tabelle geht hervor, dass die Preiserniedrigung im Minimum für einfache Fahrten beträgt: 9 Prozent in der ersten, 18 Prozent in der zweiten, 27 Prozent in der dritten Klasse und 9,13 beziehungsweise 22 für Retourbillette. Eine entsprechende Ernässigung für den Waarentransport ist bevorstehend. Wann werden sich nun auch die schweizerischen Eisenbahngesellschaften zu einem ähnlichen Entschluss antraffen?

**San Remo.** Kürzlich verunglückte hier General Wiedhorsky, der frühere russische Kriegsminister. Er hatte im Hotel Bellevue den Fahrstuhl benützt und sich zum dritten Stockwerk hinauffahren lassen. Als er den Fahrstuhl verlassen wollte, geschah dies nach der falschen Seite hin. Der Graf stürzte den Schacht des Fahrstuhles hinunter und blieb auf der Stelle todt.

**Spanien.** Wenn die Reblaus solche Fortschritte macht wie bisher, so wird bald in Spanien die jetzt so viel erörterte Weinfrage von selbst von der Tagesordnung verschwinden.

**Boston.** Das Hotel Clark an der Washingtonstrasse ist abgebrannt. Etwa 50 Personen haben das Leben eingebüsst.

## Internationale Fremdenliste hoher und höchster Personen.

**Cannes.** Der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha sind letzten Sonntag hier angekommen und im Central-Hotel abgestiegen.

— Der Erzherzog und die Erzherzogin Marie von Oestreich wurden ebenfalls im Centralhotel erwartet.

— Der Herzog und die Herzogin von Teck sind hier angekommen und in der Villa Clementine abgestiegen.

— Am 28. wurden die Königin von England, der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Prinzessin Beatrice, der Herzog und die Herzogin von Connaught und alle Angehörigen der königl. Familie, erwartet, auf ihrer Durchreise nach Californien.

— Der Grossherzog von Mecklenburg ist von Cannes nach Algier verreist.

**Menton.** Die Ex-Kaiserin Eugenie ist in Cap Martin angekommen und wird von dort aus die Königin von England in Hyeres besuchen.

— Die Königin von Sachsen ist am 24. März zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel d'Italia Wohnung genommen. Später wird sich auch der König von Sachsen einige Tage hier aufhalten.

**Meran.** Dieser Tage trifft hier auf Schloss Rottenstein der Erzherzog Carl Ludwig sammt Familie ein, woselbst Erzhl. Margarethe die Zeit ihrer Reconvalescenz verbringen wird.

**Nervi bei Genua.** Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Dr. Schweninger, weilt hier, um Climastudien vorzunehmen und die localen Verhältnisse kennen zu lernen, da Fürst Bismarck die Absicht hat, hier Aufenthalt zu nehmen.

**Carlsbad.** Es weilen hier bereits zahlreiche Curgäste, darunter Dr. v. Stephan, Staatssecretär und Generalpostmeister des Deutschen Reiches. — Demnächst trifft hier der preussische Unterrichtsminister Graf Zedlitz zur Cur ein.

## Humoristisches.

**Vorsichtig.** Wirth (einen Gast ins Fremdenbuch eintragend): Ihr Stand, wenn ich fragen darf? — Fremder: Schnellläufer! — Wirth: Hm, dann müsste ich bitten, voranzubezahlen!

**Recht tröstlich.** Gast (im Hotel, ruft, nachdem er öfters vergeblich geklopft, zur Thür hinaus): „Zum Donner, bekommt man denn hier niemand von der Dienerschaft zu Gesicht?“ — Stubenmädchen: „Habens nur Geduld — bei Ihrer Abreise sehen Sie alle!“

**Weinreisender (Prahllhans):** Von meinem Haus sind ausser mir noch elf Reisende angestellt, deren jeder bei 20 Fr. Tagesdiäten ein Gehalt von 5000 Franken hat!“

Kunde: „Na, da wundert's mich nicht mehr, dass für den Wein kein Gehalt übrig bleibt!“

La traduction de «l'article en tête» a dû être ajournée.

La rédaction.